

[158.] Die von dem Unterzeichneten verlegte

Kölnische Zeitung,

durch ihre bedeutende Auflage (von über 8000 Exemplaren) in die Reihe der verbreitetsten deutschen Hauptblätter gestellt, und zugleich das gelesenste Blatt der Rheinprovinz, erscheint täglich; der Haupttheil des Blattes ist der schnellsten, zuverlässigen und möglichst ausführlichen Mittheilung politischer Neuigkeiten gewidmet, wozu die Redaction nicht nur die vorzüglichsten der allenthalben erscheinenden Zeitungen, sondern namentlich die mannigfachen Berichte wohl unterrichteter und bewährter Correspondenten in Stand setzen. Vielfach werden Original-Aufsätze geliefert; darunter sollen von jetzt an leitende Artikel, aus der bewährten Feder eines anerkannten echt deutschen Publicisten (Hrn. Dr. K. H. Hermes) fließend und wöchentlich mehrmals mitgetheilt, eine interessante Gallerie aus der Zeit bilden, in welcher alle wichtigeren Tagesfragen und Ereignisse vom allgemeinen historisch-politischen oder vom vaterländischen Standpunkte aus dargestellt werden. Das fast täglich beigebrückte Feuilleton ist für interessante Artikel nichtpolitischer Art bestimmt, und wird von nun ab auch in regelmäßig folgenden Artikeln die wirklich guten literarischen Erscheinungen des In- und Auslandes besprechen.

Die Kölnische Zeitung ist zur Verbreitung literarischer Anzeigen vorzüglich geeignet; die Insertionsgebühr beträgt trotz der bedeutenden Auflage nur 1 gGr. für die Petitzeile oder deren Raum. Durch die Einrichtung, daß die literarischen Anzeigen den übrigen stets voranstehen, und zwar in der Regel immer im Hauptblatte selbst, können dieselben nicht leicht unbeachtet bleiben und sicherlich verdanken viele Werke den größeren Absatz, den sie in der Rheinprovinz und Westfalen fanden, lediglich der Ankündigung in der Kölnischen Zeitung. — Literarische Beilagen werden gerne beigelegt, doch kann dies nur geschehen, wenn mir vorab ein Probe-Exemplar eingesandt worden, dieselben die Ueberschrift: „Literarische Beilage zur Kölnischen Zeitung“ tragen und nur meine Firma neben der des Verlegers nennen. Die Beilage-Gebühren betragen 3 Thlr.

Köln, im Decbr. 1841.

M. DuMont-Schauberg.

[159.] Sollten verehrte Buch-, Kunst- Musikalienhandlungen oder Verleger eine gerechte Forderung aus den Jahren 1828 bis ultimo 1840 an mich besitzen, so ersuche ich diese, sich spätestens bis ultimo Februar 1842 zu melden. Nach dieser Zeit eingegangene Anzeigen kann ich nicht mehr berücksichtigen.

Zugleich bitte ich diejenigen Handlungen, die mir bis zu oberwähnter Frist für gelieferten polnischen Sortiment oder Saldo-Reste schulden, in Leipzig an Herrn Fr. Volckmar einzuzahlen, damit ich nicht gezwungen werde die Liste an den löblichen Börsenvorstand einzusenden.

Cracau, den 1. December 1841.

D. C. Friedlein,

Buchhändler u. Buchdruckerei-Besitzer.

[160.] **Keine Disponenda.**

Ich kann mir dieses Jahr nichts disponiren lassen und erwarte daher mit Bestimmtheit alles Unverkaufte zurück.

Bremen, d. 4. Jan. 1842.

C. Schünemann.

[161.] Nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit Herrn Aug. Robert Frieße hat Herr **Ign. Jackowitz** in Leipzig die Güte, meine Commissionen zu übernehmen, und geht die Auslieferung meines Verlages, Einlösung von etwaigen Baarpaqueten u. s. w. ungestört fort, wovon ich gefällige Notiz zu nehmen bitte.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Sittau, den 1. Jan. 1842.

ergebenst

C. G. Friedrich Birr.

[162.]

Commissionswechsel.

Herr **Louis Rocca** hat die Güte gehabt, von heutigen Dato meine Commission für Leipzig zu übernehmen und bitte ich alle für mich bestimmten Beschlüsse an denselben abgeben zu lassen.

Prag, den 1. Januar 1842.

W. A. Nyba.

[163.]

(Commissionsveränderung.)

Von jetzt ab besorgt Herr Heinrich Zimmer für Frankfurt a/M. meine und meines Antiquariatsgeschäfts Angelegenheiten, und ich bitte daher alle für mich bestimmten Paquete, Briefe, Zettel und Gelder an ihn gelangen zu lassen.

Bei dieser Anzeige fühle ich mich gedrungen, der achtbaren Handlung Gebhard & Körber in Frankfurt a/Main für die seitherige pünktliche und billige Besorgung meiner Commissionen an dortigem Plage meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen, u. ihr auch hier öffentlich zu wiederholen, daß lediglich meine freundschaftlichen Beziehungen zu Herrn Zimmer mich zu diesem Commissionswechsel aus eigenem Antriebe bewogen haben.

Erlangen, am 3. Jan. 1841.

Theod. Bläsing.

[164.]

Für eine bedeutende Sortimentshandlung in Süd-Deutschland wird ein erfahrener Commis gesucht, der nicht allein gute Sortimentskenntnisse besitzt, son-